

# »Vergessenes freischaufeln.«

## Sepp Eibl: Gitarrist, Wegbereiter und Dokumentar

Der Musikant, Filmautor, Publizist und Zeichner Sepp Eibl ist am 10. August 2023 im Alter von 89 Jahren in Kreuth am Tegernsee verstorben. Wegbegleiter René Senn erinnert sich an ihn.

Text: René Senn Foto: Evi Strehl, Archiv Thomas Plettenberg

Sepp Eibl lernte ich 1978 bei einem Gitarrenseminar in Herrsching kennen. Er leitete den Meisterkurs und ich war mit anderen Dozenten für Anfänger und Fortgeschrittene zuständig. Zur gleichen Zeit fand in der Bildungsstätte des *Bayerischen Bauernverbandes* eine Fortbildung für Landfrauen statt. So trafen sich alle am zweiten Abend zum gemeinsamen Singen und Musizieren in der Kellerbar. Sepp Eibl spielte zusammen mit Hans Igl im Gitarrenduo. Auf die vielen Fragen der Landfrauen antwortete Sepp Eibl immer mit einem passenden Liedanfang oder Musikstück, zur Freude der Landfrauen. Nach Mitternacht waren wir noch zu dritt mit mir als Zuhörer. Gegen vier Uhr morgens sagte Sepp Eibl, »Ich gehe jetzt mit dem Hans Igl nach Hause und helfe ihm beim Melken seiner Kühe.« Sehr zum Ärger des Veranstalters und der Teilnehmer war er dann drei Tage weg und kam erst am Samstag zum Abschlusskonzert wieder. Fazit: Sepp Eibl spielt lieber als zu unterrichten.

Sepp Eibl war nicht nur ein herausragender Gitarrenspieler, sondern auch ein leidenschaftlicher Botschafter der bayerischen Volksmusik, insbesondere der traditionellen altbairischen Volksmusik, sein Motto: »Vergessenes freischaufeln«. Seine Auswahl und Zusammenstellung altbairischer Gitarrenstücke aus alten Notensammlungen und Musikantenhandschriften und sein schnörkellos authentisches Spiel sind in jeder Hinsicht ein Fundus für die Nachwelt.

### *Unendliche Verdienste*

Neben Tobi Reiser, der auch eigene Stücke *komponierte*, war Sepp Eibl ein Pionier in der Umsetzung traditioneller Geigen-, Flöten- oder Klarinettenmelodien auf der Gitarre mit klassischer Gitarrentechnik. Seine Liedweisen, Boarischen, Polkas, Landler und Halbwalzer sind in der traditionellen dreiteiligen Form zusammengestellt oder zu mehrteiligen Landler- oder Halbwalzerpartien aneinandergereiht.



Sepp Eibl



Im September 2013 war Sepp Eibl zu Gast bei Christoph Well in der Sendung *Stofferls Wellmusik* im Bayerischen Rundfunk – natürlich wurde musiziert.

# Landler in G

1/2 C VII

Gitarre 1

Gitarre 2

G

D7

III

II

III

II

III

1/2 C VII

D7

G



► **Audio: Landler in G**  
 gespielt von Doris Leibold  
 und René Senn.



► **Video: Sepp Eibl und Freunde musizieren 2012.**



Mit seinen Freunden trat Sepp Eibl bis zuletzt auf.

Melodien aus der *Bauernmusi* von Raimund Zodler und Rudolf Preiß (1919), deren zwei Folgen Sepp Eibl als »Bibel der Volksmusikanten« bezeichnete, gehörten zu seinem Spielrepertoire.

Noch ein halbes Jahr vor seinem Tod spielte Sepp Eibl im Rahmen der *Musikabende* in der Helberger Villa (*Verein zur Pflege der Bayerischen Volksmusik e.V.*) im Gitarrenduo mit Elisabeth Maurer oder im Duo mit Florian Pedarnig an der Harfe. Neben immer wieder neu gefundenen Melodien aus seinem Notenschatz spielte er Melodie- und Begleitgitarre aus seinem alten Repertoire.

Die *Münchner Musikblätter*, von 1979 bis 2003 herausgegeben von Sepp Eibl, enthalten »Melodien aus

# Ländler Nr. 1

Nr. 1

VII

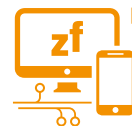
Gitarre 1

Gitarre 2

IX X VII

X

*Ländler in G* und *Ländlers Nr. 1* sind GEMA-frei und können jederzeit ohne Genehmigung öffentlich aufgeführt werden.



► Audio: *Ländler Nr. 1* gespielt von Doris Leibold und René Senn.

Handschriften ehemaliger Tanzbodenmusikanten, die sich in Bibliotheken befinden und bisher noch nirgends veröffentlicht wurden. Ergänzt wird das Quellenmaterial durch Aufsätze und Hinweise für den praktischen Gebrauch. Der Musikliebhaber findet z. B. traditionelle Ländlermelodien, Hochzeitsmusik und viele Tanzmelodien, die das häusliche Musizieren bereichern«, schreibt Sepp Eibl. Von 1969 bis 2000 hat er für den *Bayerischen Rundfunk* hunderte von Tonaufnahmen und Fernsehdokumentationen über Volksmusik und Volksmusikanten gemacht, die im Archiv des BR aufbewahrt werden und zu seinem Lebenswerk gehören.

## *Ländler in G*

Der *Ländler in G* aus der *Bauernmusi* hat Sepp Eibl selbst immer wieder fasziniert, wie er bei seinen Konzerten zeigte. Die zweistimmige Melodie wurde unverändert übernommen, lediglich die Praller-Verzierungen in der Oberstimme wurden hinzugefügt. Bei der Umsetzung der Noten auf der Gitarre ist der Fingersatz eine Art Leitfaden. Wer wenig Erfahrung mit dieser Spieltechnik hat, sollte sich unbedingt nach dem Fingersatz richten. Der Fingersatz der Greifhand ist so angelegt, dass die einzelnen Melodiephrasen zusammenhängend gespielt werden können. Um einen

möglichst homogenen Anschlag der beiden Stimmen zu erreichen, kann das Stück durchgehend mit Zeigefinger (i) und Mittelfinger (m) angeschlagen werden. Optional kann auch der Daumen (p) mit einbezogen werden.

### Ländler Nr. 1

In der letzten »zweifach«-Ausgabe wurden im Beitrag *Blick in die Vergangenheit* vier Ländler aus der Sonnleithner-Sammlung veröffentlicht. Der Vergleich mit dem *Ländler in G* zeigt den unterschiedlichen melodischen Aufbau von Vorder- und Nachsatz. – Die Bezeichnung Ländler oder Ländler leitet sich vom Wort Ländlerischen (Österreich Anfang 19. Jh.) bzw. ländlerisch oder ländlich ab und ist als Gattung identisch. Abgesehen davon, dass mit Ländler auch ein Walzer mit 16 Takten gemeint sein kann. – Beim *Ländler in G*

ist der typische oberbayerische Aufbau bis auf den vierten Takt des Vorder- und Nachsatzes gleich: Schluss in der Mitte und Schluss. Bei den Sonnleithner-Ländlern sind Vorder- und Nachsatz unterschiedlich und enthalten somit die doppelte Melodie-Essenz. Beide Teile des *Ländlers Nr. 1* sind nach G-Dur transponiert, damit sie auf der Gitarre gespielt werden können. Der Fingersatz der Greifhand ist für die alpenländische Gitarre etwas gewöhnungsbedürftig. ■

- ▶ [www.eiblundfreunde.de](http://www.eiblundfreunde.de)
- ▶ [www.volksmusik.renesenn.de](http://www.volksmusik.renesenn.de)



▶ Video: Filmdokumentation von Sepp Eibl über die Riederinger Sänger, 1974.